MSoM
MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN
Emeringen Emerkingen Grundsheim Hausen a. B. Lauterach Munderkingen Obermarchtal
Oberstadion Rechtenstein Rottenacker Untermarchtal Unterstadion Unterwachingen

DER GUTE TON

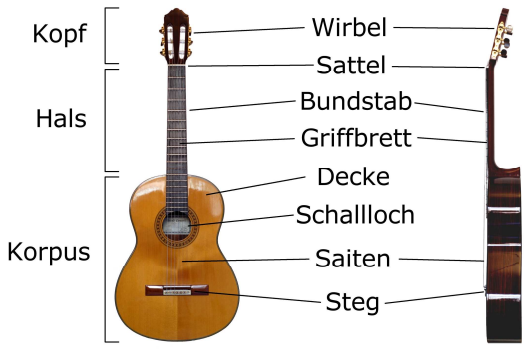
Aktuelles aus der MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN

Ausgabe 11 – 2014/2

Marktstr. 1, 89597 Munderkingen, Tel. 07393 598-122 Fax 07393 598-130, Mobil (außerhalb der Sprechzeit): 0172 7311640
E-Mail 1: musikschule@munderkingen.de E-Mail 2: weller@munderkingen.de Web: www.munderkingen.de/bildung/bildungmusik.htm
Sprechzeit: Mi - Fr / 10:00 – 11:45 Uhr

- Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Weller, Musikschulleiter –

INSTRUMENTENKUNDE: DIE GITARRE



Quelle: Wikipedia, Martin Möller, 2006

Gitarrenunterricht

An der MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN wird Unterricht für klassische Gitarre angeboten, jedoch ohne Beschränkung auf den klassischen Bereich, sondern verbunden mit Liedbegleitung, Pop, Blues etc. Deshalb wird auch das Studium der E-Gitarre angeboten. Wir legen auf eine systematische Förderung der Schüler Wert unter Berücksichtigung anerkannter Lehrmethoden und dem modernsten Stand der Instrumentaltechnik, z. B. nach den Richtlinien des VdM. Wir lernen grundsätzliche Techniken wie Apoyando, Tirando und Lagenwechsel, später kommen Akkordspiel, Flageolett und polyphone Sätze hinzu.

Welche Stilarten können auf der Gitarre gespielt werden?

In fast allen Musikbereichen – Klassik, Jazz, Pop etc. – hat die Gitarre eine wichtige Stellung. Der geschichtliche Bogen der Gitarrenmusik spannt sich von der Renaissance und Barockzeit (Kompositionen für Vihuela und Laute) über Klassik und Romantik (Originalmusik) bis in das 20. Jahrhundert in einer geradezu unüberschaubaren Fülle von Stilarten und Anwendungsgebieten in der Musik. Viele verbinden das Gitarrespiel immer noch ausschließlich mit „Lagerfeuerromantik" und „Wandervogel-Zeit". Doch die Gitarre hat wesentlich mehr zu bieten. Was jedoch nicht bedeutet, daß in einem modernen, sinnvollen Unterricht Liedbegleitung und populäre Musik ausgespart blieben.

Was sind die Anforderungen?

Das ernsthafte Erlernen der Gitarre erfordert einen Übeaufwand und eine intensive Beschäftigung mit dem Instrument. Übrigens schließt der niveauvolle Unterricht auch im Gitarrenunterricht die Freude und das Vergnügen am Instrument und der Musik mit ein.

Wer kann Gitarre lernen?

Der Unterricht kann individuell unterschiedlich im Alter von 6-8 Jahren beginnen – und natürlich ist auch niemand zu alt, um das Gitarrespielen zu erlernen!

Unterrichtsform?

Zu Anfang lernt man das Instrument in aller Regel in der Gruppe (2er- oder 3-er Gruppe). Nach längerer Unterweisung (oder schon früher im Fall besonderer Begabung) wird Einzelunterricht notwendig.

Welche Gitarre?

Man sehe auf eine kindgerechte Größe. Der Preis für ein spielbares neues Instrument (massive Tondecke, kein Sperrholz!): ab ca. € 300,-. Beim Kauf eines gebrauchten Instrumentes sollte man vorher unbedingt den Rat des Instrumentallehrers einholen.

Die 6 Saiten der Gitarre (Merkspruch):
Erste **A**uf **D**er **G**itarre **H**eißt **E**
Wer sich detailliert für die Geschichte und die akustischen Grundlagen der Gitarre interessiert, dem sei folgende Literatur empfohlen:

- *Konrad Ragossnig, Handbuch der Gitarre und Laute. Schott Music, Mainz 2002*
- *Peter Päffgen, Die Gitarre – Geschichte, Spieltechnik, Repertoire. Schott Music, Mainz 2002*
- *Michael Leonardl, Das große illustrierte Handbuch Gitarre. Nikol Verlagsges., 2008*
- *Erich Valentin, Handbuch der Musikinstrumentenkunde, Bosse 1980*

BEDEUTENDE KOMPONISTEN FÜR GITARRE

Johann Andreas Amon (1763-1825)
Hector Berlioz (1803-1869)
Luigi Boccherini (1743-1805)
Leo Brouwer (1939)
Ferdinando Carulli (1770-1841)
Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1968)
Napoléon Coste (1805-1883)
Anton Diabelli (1781-1858)
John Dowland (1562-1626)
Manuel de Falla (1876-1946)
Mauro Giuliani (1781-1829)
Hans Werner Henze (1926 - 2012)
Miguel Llobet (1878-1938)
Niccolò Paganini (1782-1840)
Joaquín Rodrigo (1902-1999)
Gaspar Sanz (1640-1710)
Fernando Sor (1778-1839)
Francisco Tárrega (1854-1909)
Joaquín Turina (1882-1949)
Heitor Villa-Lobos (1887-1959)

DAS LEHRERPORTRAIT

Tilo Werner, Gitarre

INTERVIEW

Der Gute Ton
„Herr Werner, Sie sind seit März 1989 Lehrkraft für alle Arten von Gitarre an der MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN. Damit halten Sie seit einem Viertel-jahrhundert unserer Institution die Treue – und Ihre Schülerschaft Ihnen. Herzlichen Glückwunsch!"

Tilo Werner
„Vielen Dank! Ich muß auch sagen, daß es mir nach wie vor eine große Freude und Befriedigung ist, Kinder, Jugendliche und Erwachsene an mein geliebtes Instrument heranzuführen und ihnen für ihre Freizeit eine schöne musikalische Beschäftigung zu ermöglichen."

Der Gute Ton
„Wie kamen Sie denn zur Gitarre?"

Tilo Werner
„Die Gitarre begleitet mich von Kindes-beinen an. Nach frühem Privatunterricht studierte ich Erwachsenenpädagogik mit Hauptfach Musik an der PH Freiburg, mit Gitarre als Hauptfach. Mein Lehrer war Luis Rodriguez, der selbst Schüler der legendären Maria Luisa Anido am Konservatorium in Buenos Aires war. Daß man mich bei der Abschlußprüfung der Bestnote für würdig hielt, hat mich damals besonders gefreut."

Der Gute Ton
„Ging es dann gleich in den Lehrberuf?"

Tilo Werner
„Ja und nein. Ich fand zunächst eine Anstellung als Lehrkraft an einer privaten Musikschule in Memmingen. Gleichzeitig machte ich aber eine Weiterbildung am Münchner Gitarren-Institut (MGI) für E-Gitarre. Ein Fernstudium an der Swiss Jazz School Bern bei Joe Haider gab mir zusätzliche wichtige Impulse."

Der Gute Ton
„Wie sieht Ihre künstlerische Arbeit aus?"

Tilo Werner
„Ich mache gerne im Bereich des akusti-schen Jazz kompakte Arrangements für interessante und außergewöhnliche Besetzungen. Diese erklangen z. B. im Rahmen der Reihe „Jazz im Foyer" in Bad Saulgau. Zusammen mit der Sängerin Isolde Werner als „Two Star Orchestra" interpretierte ich Lieder von Gershwin, Popsongs von Sting oder Paul Simon in völlig neuem Sound. Wir haben das auch auf eine CD mit dem Arbeitstitel „Fragile" gebracht, die in Besprechungen sehr gute Kritiken bekam."

Der Gute Ton
In einer Konzertkritik stand über Sie zu lesen: „Tilo Werner war als kultivierter und souveräner Begleiter zu hören, zurückhaltend und dabei selbst-verständlich und professionell, präsent und aufmerksam, seine solistischen Qualitäten nur am Rande vermerkend."
Worin sehen Sie als Pädagoge und Künstler die derzeitigen Erfordernisse und Entwicklungen auf Ihrem musikalischen Gebiet?"

Tilo Werner
„Die musikalische Landschaft auf unserem Musikplaneten hat sich in den letzten Jahren insofern verändert, als daß sich heutzutage die unterschied-lichsten Stilarten mischen und sich sehr viele unterschiedliche ethnische Einflüsse in Rock, Pop, Jazz und Klassik finden lassen.
Dies stellt neue Anforderungen an den Pädagogen – er muß eine größere Bandbreite parat haben, vor allem als Gitarrist, da die Gitarre in fast jedem Stil eine Rolle spielt und dies auch von den Schülern angefragt wird.
In jeder Stilart gibt es außerdem stiltypische Effekte, Rhythmuspattern, Voicings, Interpreten, Harmonik und Sounds, die es zu vermitteln gilt.
Wichtige Themen sind außerdem Fragen zum Equipment, Grundlagen der Musiktheorie, sowie die Interpretation von geschriebener und ungeschriebener Musik.
Dies gilt natürlich alles noch nicht für die musikalische Grundausbildung. Aber Teenager haben heutzutage oft schon ein ausgeprägtes musikalisches Bewußt-sein in dem Sinne, daß sie genau wissen, was sie wollen und was nicht.
Bei alledem steht für mich an erster Stelle immer die Vermittlung von Freude an der Musik und dem Musizieren mit anderen.

Der Gute Ton
„Herr Werner, vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg und Freude bei uns und mit ihren Schülerinnen und Schülern!"

Interview: Wolfgang Weller

KOMPONISTEN-JUBILÄEN 2014

Die folgende Aufstellung von Jubiläen bedeutender Komponisten im Jahre 2014 soll dazu anregen, über den einen oder andern selbst Nachforschungen anzustellen. Das Internet ist hierzu gut geeignet oder kann zumindest Anregungen zu weiterführender Literatur und zu Audiodateien bieten. Denn wer sein Musikinstrument liebt, ist neugierig auf Komponisten, die für es schreiben. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

100 Jahre
Anatoli Ljadow (1855–1914)
Andrzej Panufnik (1914–1991)
Giovanni Sgambati (1841–1914)

150 Jahre
Eugen d'Albert (1864–1932)
Alexander Gretchaninoff (1864–1956)
Giacomo Meyerbeer (1791–1864)
Richard Strauss (1864–1949)

200 Jahre
Adolph von Henselt (1814 – 1889)
Johann Friedrich Reichardt (1752–1814)

250 Jahre
Jean-Marie Leclair (1697–1764)
Pietro Locatelli (1695–1764)
Johann Mattheson (1681–1764)
Jean-Philippe Rameau (1683–1764)

300 Jahre
Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)
Christoph Willibald Gluck (1714–1787)

450 Jahre
Hans Leo Haßler (1564–1612)

UNSER UNTERRICHTSANGEBOT

Grundfächer
- „Musikreigen" für Kleinkinder 24 – 48 Monate (Kurs 12 Wochen)
- Musikalische Früherziehung (MFE) 4 – 5/6 Jahre
- Blockflöte (elementar) 5 – 6/7 Jahre
- Trommelkurs 5 – 6/7 Jahre
- "Musikalische Grundausbildung 50+" (Kurs 12 Wochen)

Blechblasinstrumente
Euphonium, Flügelhorn, Horn, Posaune, Tenorhorn, Trompete, Tuba

Holzblasinstrumente
Fagott, Klarinette, Baßklarinette, Oboe, Flöte, Saxophon, Tenorsaxophon

Saiteninstrumente
Gitarre, Violine, Viola

Schlagwerk
Pauke, Schlagzeug/Drum-Set
Stabspiele (Mallets): Marimbaphon, Vibraphon, Xylophon

Tasteninstrumente
Akkordeon, Bajan, Keyboard, Klavier

Ensembles
Einrichtung jeweils im Hinblick auf Projekte

Musiktheorie, Gehörbildung
D- und C-Kurse (Prüfungsvorbereitung)
Gehörbildung (Studienvorbereitung)
Harmonielehre (Studienvorbereitung)

Sonstiges
Korrepetition
SBS im Rahmen von SPATZ
Kooperationen mit Schulen

„KULTUR MACHT STARK"

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert mit "KULTUR MACHT STARK. BÜNDNISSE FÜR BILDUNG" bis Ende 2017 außerschulische Angebote zur kulturellen Bildung, die von Bündnissen für Bildung in ganz Deutschland durchgeführt werden. Umgesetzt wird das Programm gemeinsam mit Verbänden und Initiativen, die bundesweit tätig sind und über Kompetenzen in der außerschulischen Bildung verfügen.

Ein Programm des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) zur Förderung

Kultur macht STARK
Bündnisse für Bildung

Gefördert vom
Bundesministerium für Bildung und Forschung

bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher innerhalb dieses Rahmens ist „MUSIKLEBEN!". Das Programm unterstützt bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung. Damit will das BMBF einen wirksamen Beitrag zur Abschwächung des in Deutschland ausgeprägten Zusammenhanges zwischen Herkunft und Bildungserfolg leisten.
Der Verband deutscher Musikschulen (VdM) verfolgt mit seinem Konzept MUSIKLEBEN! das Ziel, daß sich lokale Bündnisse für Bildung konstituieren und zielgruppenorientierte musikalische Bildungsmaßnahmen entwickeln. Die Maßnahmen für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche tragen zu deren Stärkenentwicklung, größerer Eigenständigkeit, mehr Teamfähigkeit und insgesamt zu besseren Bildungschancen bei.

Zielgruppen, die mit den Maßnahmen erreicht werden sollen, sind

- Kinder in sozialen, finanziellen und/oder kulturellen Risikolagen
- bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 3 und 18 Jahren.

Auch Kinder und Jugendliche, die nicht einer der o.g. Risikolagen zuzuordnen sind, können partizipieren; doch muß die Hauptzielgruppe stets im Fokus bleiben.

Grundvoraussetzung: lokale Bündnisse mit einer öffentlichen Musikschule.

Zum Gelingen von lokalen Bildungsbündnissen ist das Zusammenwirken von mindestens drei lokalen Bündnispartnern mit unterschiedlichen, einander ergänzenden Kompetenzen erforderlich. Jeder Bündnispartner muß auf lokaler Ebene verankert sein.

Die MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN hat 4 Bildungsbündnisse initiiert, welche die Anforderungen erfüllen. Bündnispartner sind die Förderschule Munderkingen, die Stadtkapelle Munderkingen e.V. und KiM (Kinder in Munderkingen e.V.)

Eine für alle Beteiligten vergnügliche Pfingstbesinnung veranstaltete die FÖRDERSCHULE MUNDERKINGEN in Kooperation mit der MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN in der letzten Stunde vor den Pfingstferien. Neben durch die Lehrkräfte der Förderschule einstudierten Vorträgen von Gedichten und Vorspielen von Klarinetten-Duo, Marimbaphon und Trommeln führte die MFE-Gruppe unter Leitung von Frau Heidi Klonner die Geschichte vom Piraten Captain John Hinkebee mit Liedern und Bewegungsspielen auf.

Für dieses MFE-Projekt haben sich die MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN, die FÖRDERSCHULE MUNDERKINGEN und der Verein „Kinder in Munderkingen e.V." (KiM) zusammengeschlossen.

UNTERRICHTSORTE AKTUELL

Verbandsgemeinden:
Emeringen
Emerkingen
Munderkingen
Obermarchtal
Reutlingendorf
Rottenacker
Untermarchtal
Unterstadion

Extern (aktuell):
Ehingen
Kirchbierlingen

Der Unterricht findet in Schulen Kindergärten, Musikvereinsheimen usw. statt.

Gerne passen wir unser Angebot nach Möglichkeit an den Bedarf und die Gegebenheiten an.

UNTERRICHTSFREIE ZEIT / FERIEN

Sommer
31.07.2014 – 14.09.2014

Feiertag
03.10.2014

Herbst
27.10.2014 – 30.10.2014

Weihnachten
22.12.2014 – 06.01.2015

Für alle Schüler der MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN sind ausschließlich diese Ferientermine maßgebend!

INSTRUMENTE UND NOTEN ANGEBOTE – NACHFRAGEN

Ihr Angebot oder ihre Anfrage:

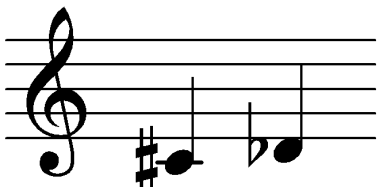
- **Bezeichnung des Instrumentes/des Komponisten Werktitel der Noten**
- **Produktionsjahr (falls bekannt)**
- **Zustand**
- **Ihre Preisvorstellung**
- **Ihr Telefon/E-Mail**

Nur vollständige Angaben können bearbeitet werden!

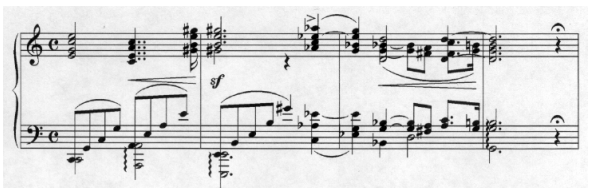
- **Redaktionsschluß: Freitag, 27. Juni 2014**
- **Erscheinung: Juli 2014**

Angebote / Anfragen an:
weller@munderkingen.de

MUSIKTHEORIE: ENHARMONIK



Die Enharmonik bezeichnete in der Musiklehre der alten Griechen neben der Diatonik und der Chromatik eine dritte Art der Tonleiterbildung. In der Renaissance wurde der Begriff wieder aufgenommen, allerdings in unterschiedlicher Anwendung.
Je nach verwendetem Tonsystem ist die enharmonische Verwechslung mehr oder weniger möglich. So ist ein Cis in der reinen und mitteltönigen Stimmung tiefer als sein enharmonisch verwechselter Verwandter Des. In der pythagoreischen Stimmung dagegen ist Cis höher als Des. Spielt man ein Stück mit enharmonischer Verwechslung auf einem mitteltönig gestimmten Cembalo, kann man die enharmonische Verwechslung also nicht ausführen.
In der seit dem 18. Jahrhundert verwendeten wohltemperierten bzw. gleichstufigen Stimmung ist die enharmonische Verwechslung ohne weiteres möglich und wird besonders seit dem Zeitalter der Romantik häufiger verwendet. Hier ein Beispiel (Franz Liszt, Années de Pèlerinage I, „La Chapelle de Guillaume Tell", enharmonische Verwechslung gis-as am Ende des zweiten Taktes):



In der weiteren musikgeschichtlichen Entwicklung ermöglichte die enharmonische Umdeutung alterierter Akkorde fast grenzenlose Modulationen und eine nicht mehr unbedingt an einen Grundton gebundene Harmonik. Dies betrifft vor allem die Dodekaphonie (Zwölftonmusik) und die ihr folgenden seriellen Kompositionsweisen. Dabei verlor die Enharmonik weitgehend ihre bisherige funktionale Bedeutung. Denn bei enharmonischen Verwechslungen ging es meist nur noch um eine möglichst pragmatische Notation und weniger um eine harmonische Umdeutung eines Tones.
Vorausgeahnt haben diese Entwicklung bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts der französische Musikwissenschaftler François-Joseph Fétis („ordre omnitonique") und Franz Liszt („und es gibt keine Tonart!").

MUSIKERHUMOR

Was tut ein Dirigent, wenn der Regen an sein Fenster prasselt? Er verbeugt sich.

Woran erkennt man, daß ein Posaunist an der Haustür klingelt? Die Klingel schleppt.

Einer mit Gitarre und einer mit Schlagzeugstöcken stehen an der Straße und warten auf ein Taxi. Wer ist der professionelle Musiker? - Der Taxifahrer!

Treffen sich der Schlagzeuger und der erste Trompeter eines Orchesters im Magen ihres Dirigenten wieder. Der Trompeter sieht den Schlagzeuger verdutzt an und fragt: "Wie kommst Du denn hier rein?" – Darauf der Schlagzeuger: "Ich war zu schnell, der Dirigent hat mich gefressen! ... Und Du?" – "Tja, ich komme von der anderen Seite."

PHILOSOPHIE DES ÜBENS

„Es sind erst die ausdrücklich übenden Menschen, die den asketischen Zirkel der Existenz explizit in die Sichtbarkeit heben. Sie schaffen die selbstbezüglichen Verhältnisse, die den Einzelnen auf die Mitwirkung an seiner Subjektivierung verpflichten."
(Peter Sloterdijk, „Du mußt dein Leben ändern - Über Anthropotechnik", Suhrkamp 2009)

<u>Einfacher ausgedrückt:</u>
„Im Sich-Üben erfährt und entwickelt sich der Mensch – das sei seine Pflicht!"

<u>Zur Bedeutung von Üben:</u>
Daß jegliches Üben etwas Asketisches (das altgriechische Ursprungswort ἀσκεῖν/askeín heißt „üben"), sogar etwas von mönchischem Exerzitium an sich haben kann, spricht sich beispielsweise im Begriff „Übezelle" aus: in einem schallisolierten Raum ist der Übende allein mit sich und seinem Instrument, Tisch und Stuhl sind bereits Luxus. Jeder Übende ist im Wortsinne ein Asket. Ist es Zufall, daß der größte aller Pianisten, nämlich Franz Liszt, dem Franziskaner-Orden beitrat?
In einer planetaren Spaß- und Infotainment-Gesellschaft, die alle Mittel sofort und ubiquitär bereitgestellt zu sehen gewohnt ist, sind Begriffe wie „Askese" oder „Übezelle" blanke Horrorvorstellungen. Neuzeitliche Spaßpädagogen fragen denn auch ihre Schüler nicht, ob sie die Woche über geübt haben (da droht unter Umständen Schülerverlust!), sondern erkundigen sich euphemistisch: „Konntest du dich schon mit deinem Instrument vergnügen?"
Kinder und Jugendliche möchten gerne alles erfahren, alles können und alles nutzen – das ist normal. Die Angebote sind allerdings unüberschaubar vielfältig. Notwendige regulierende und einschränkende Maßnahmen der Eltern fehlen häufig, weil diese vermeinen, dadurch die Zuneigung ihrer Kinder zu verlieren.
Um aber auch nur eine einzige Sache gut zu beherrschen, ist oft Anstrengung und meist ausdauerndes Engagement erforderlich – eigentlich eine Binsenweisheit. Schnell tritt bei Konzentration auf das Eine bei denen Lustlosigkeit ein, die mit dem Vielerlei aufwachsen und dadurch das Eine mit der Eintönigkeit verwechseln. Mit altmodischen Sprüchen, wie etwa vom ‚Lohn des Fleißes', der ‚Arbeit vor dem Vergnügen', stehen wohlmeinende Pädagogen schnell in der freudlos-calvinistischen Ecke. Daß man <u>beim</u> Sich-Üben, <u>beim</u> Arbeiten Vergnügen und <u>danach</u> Freude am Ergebnis haben kann, ist manchmal wohl etwas schwierig zu vermitteln. Es sei dennoch versucht!

Wolfgang Weller

ZU GUTER LETZT

Jugendwertungsspiel in Griesingen April 2014

Die Jugendblasorchester aus Emerkingen, Munderkingen, Rottenacker und Unterstadion: hervorragend
Das Jugendvororchester der Stadtkapelle Munderkingen: sehr gut

Die Musikschule Raum Munderkingen gratuliert ganz herzlich!

IMPRESSUM

MUSIKSCHULE RAUM MUNDERKINGEN

Vorsitzender:
Bürgermeister Dr. Michael Lohner, Munderkingen

Stellvertretender Vorsitzender:
Bürgermeister Hans Rieger
(Emerkingen, Hausen a. B., Unterwachingen)

Stellvertretender Vorsitzender:
Bürgermeister Karl Hauler
(Rottenacker)

Geschäftsführer: Markus Mussotter

Musikschulleiter: Wolfgang Weller

Adresse/Postanschrift:
Marktstr.1, 89597 Munderkingen

Telefon: 07393 598-122
Telefax: 07393 598-130

E-Mail:
musikschule@munderkingen.de
Internet:
www.munderkingen.de/bildung/bildungmusik.htm

© 2014 Der-Gute-Ton

Redaktion: Wolfgang Weller
Printed in Germany

Mitglied im VdM Verband deutscher Musikschulen